



German American
Chambers of Commerce
Deutsch-Amerikanische
Handelskammern

Top 50 Ranking deutscher Firmen in den USA

Erneutes Umsatzwachstum für deutsche Firmen in den USA

New York, 30. April 2014 - Deutsche Tochterunternehmen in den USA erwirtschafteten weiterhin Gewinne - das ergab das Top 50 Ranking deutscher Firmen in den USA, das jährlich von der German American Chamber of Commerce herausgegeben wird. Im Ganzen steigerten sich die Verkaufszahlen auf über 364 Milliarden US \$. Im Vergleich zum Vorjahr mit 348 Milliarden US \$ bedeutet dies einen Umsatzzuwachs von 4%. Automobilhersteller, wie Volkswagen und Daimler profitieren von der Erholung des US Markts. Neben T-Mobile USA zeigen diese Unternehmen den stärksten Umsatzzuwachs.

Allerdings waren nicht alle Firmen auf dem US Markt erfolgreich. Der stagnierende Markt für erneuerbare Energien in den USA betraf Firmen wie Siemens, die mit einem Rückgang von Aufträgen im Bereich Windfarmen in den USA konfrontiert war, was eine Verkaufsstagnation von 1,7 Milliarden US \$ zur Folge hatte. E.ON Climate and Renewables North America schaffte es dieses Jahr nicht in das Top 50 Ranking.

Obwohl die Erdgaspreise in den USA in den letzten Monaten leicht angestiegen sind, liegen diese weiterhin deutlich unter dem europäischen Durchschnitt. Firmen wie BASF profitieren von den niedrigen Energiepreisen und investieren weiterhin in Nordamerika. 2013 verdoppelte BASF die hiesigen Investitionen von 500 Millionen US \$ auf 1 Milliarde US \$. Die Strategie zahlte sich aus, in Form von über einer Milliarde Dollar Umsatzsteigerung im Geschäftsjahr 2013.

BASF sagt „JA“ zum THIP

Um BASFs starke Position auf dem U.S. Markt zu sichern, sieht Hans Engel, Chairman und Chief Executive Officer der BASF Corporation und Chief Financial Officer von BASF SE., großes Potenzial in der Realisierung der Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft zwischen der Europäischen Union und den USA.

„BASF befürwortet die Verhandlungen in Hinsicht auf die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (THIP), einem Freihandelsabkommen mit der Europäischen Union. Die USA, der zweitgrößte Markt für Chemie der Welt, sind ein wichtiger Absatzmarkt für BASF und verantwortlich für circa 20% des Gesamtumsatzes der BASF Gruppe. Ein Abkommen dieser Art wäre ein starkes Signal für weitere globale Liberalisierung des Handels, zusätzlich zu den Vorteilen durch Zollsenkungen und behördlicher Kooperation. Dies bedeutet allerdings keine Schwächung bestehender Gesetze (z.B. Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 (REACH-Verordnung); GVO E). Es bedeutet die Vermeidung von Doppelungen und eine enge Zusammenarbeit von Aufsichtsbehörden bei der Annäherung von Regeln und Gesetzgebung.“

Erfolgreiche Verhandlungen führen hoffentlich dazu, dass Hürden auf beiden Seiten des Atlantiks überwunden werden sowie zu einer positiveren Wahrnehmung der



German American
Chambers of Commerce
Deutsch-Amerikanische
Handelskammern

Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft, was wiederum das Geschäftsklima für deutsche Firmen in den USA durchaus verbessern könnte.

Das komplette Ranking finden Sie auf www.ahk-usa.com/publikationen/studien-ressourcen

Über uns - AHK USA:

Im Verbund von AHK USA präsentieren sich die Deutsch-Amerikanischen Handelskammern mit Büros in Atlanta, Chicago, Houston, New York, Philadelphia und San Francisco. Die Aufgabe der AHK USA besteht in der Förderung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen von Handel und Investitionen zwischen Deutschland und den USA durch praxismgerechte Dienstleistungen für Mitglieder und Nicht-Mitglieder. Mit über 2,500 Mitgliedsfirmen sowie exzellenten Kontakten zu Verbänden, staatlichen Institutionen und Unternehmen verfügen die AHK USA über ein leistungsstarkes Netzwerk. Die AHK USA gehören zum weltweiten Netzwerk der Auslandshandelskammern (AHKs) mit 120 Standorten in 80 Ländern. www.ahk-usa.com